

Gazzetta Gioventù



Ausgabe 68 - Oktober 2023

Spielberichte, Neues aus der Kurve und mehr

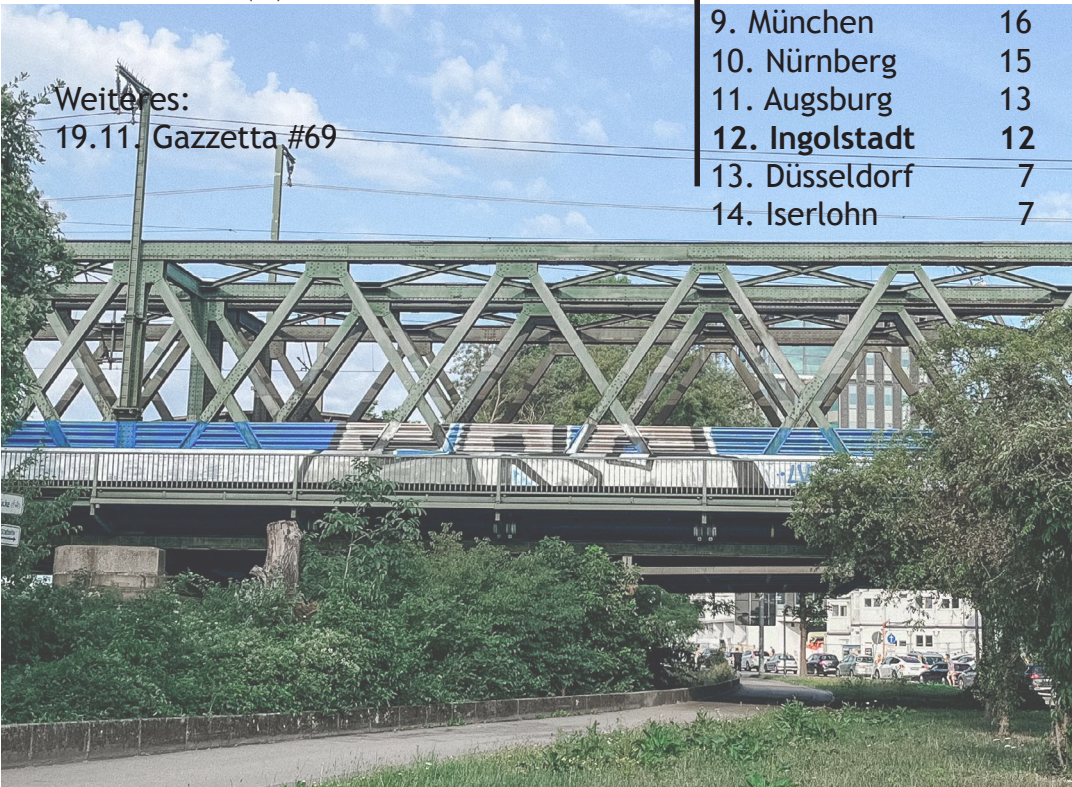


Redaktion
 Layout: SJH; VMP; TRK;
 Bilder: TRK; EMS; VMP;
 ABR;
 Inhalt: DSK; VMP; BDS;
 SJH; TRK; GPS; MTK;
 SNA; MRT;
 Lektorat: DSK; VMP;

Impressum:
 Das Magazin Gazzetta Gioventù ist kein Erzeugnis im presse-
 rechtlichen Sinne, sondern ein Rundschreiben an Mitglieder
 und Freunde der Gruppe Gioventù Ingolstadt sowie Fans und
 Anhänger des ERC Ingolstadt. Herausgeber ist die Fanggruppe
 Gioventù Ingolstadt, nicht der Verein ERC Ingolstadt. Für die
 Inhalte der Texte sind ausschließlich die Verfasser der Texte
 verantwortlich. Die Redaktion distanziert sich von jeglicher
 Form der Gewalt, Sachbeschädigung und sonstigen Straftaten.
 Alle Rechte vorbehalten.

Termine:	Inhalt:	Tabelle:	
27.10. BHV (H)	Inhalt	1. Berlin	24
29.10. SERC (A)	Vorwort	2. Mannheim	23
01.11. WOB (H)	Spielberichte	3. Wolfsburg	21
03.11. FFM (A)	Vereinshistorie	4. Straubing	20
05.11. BER (H)	CHL	5. Schwenningen	20
14./15.11. VÄX (H)	Tellerrand	6. Frankfurt	18
17.11. MUC (A)	Förderkreis	7. Köln	18
19.11. MERC (H)		8. Bremerhaven	17
		9. München	16
		10. Nürnberg	15
		11. Augsburg	13
		12. Ingolstadt	12
		13. Düsseldorf	7
		14. Iserlohn	7

Weiteres:
 19.11. Gazzetta #69



Vorwort

Ciao Ragazzi,

gleich zu Beginn ein Hinweis in eigener Sache: Gazzetta #68 war eigentlich für das Heimspiel gegen Nürnberg angekündigt. Leider haben wir es nicht geschafft, die Ausgabe bis dahin fertigzustellen, weshalb sie erst heute gegen Frankfurt erscheint. Ein fettes Sorry an alle treuen Leser unter euch, denen wir vergangene Woche am Kurvenstand diese Nachricht übermitteln mussten. Die vorliegende Ausgabe ist nicht ganz aktuell, da die Berichte der Partien gegen Nürnberg, Mannheim und Vitkovice erst im November erscheinen.

Sportlich läuft es derzeit nicht wirklich rund. Vor dem Derby in Augsburg, das nach Redaktionsschluss stattfand, belegten wir nach elf Spieltagen leider nur den zwölften Tabellenplatz. Eine Zwischenbilanz, die nach der grandiosen Spielzeit 2022/23 definitiv als Enttäuschung zu werten ist. Noch sind aber 40 Spiele in der Hauptrunde zu absolvieren und somit ist noch genügend Zeit, uns in der Tabelle wieder nach oben zu arbeiten. Daher besteht derzeit zwar Grund zur Sorge, Panik ist aber noch deplatziert.

Zumindest im Europapokal durften wir mit dem Einzug ins Achtelfinale ein Erfolgserlebnis feiern. Allerdings zehrten

wir bis zum Schluss von unserem guten Start in den Wettbewerb mit neun Punkten aus den ersten drei Spielen. In den restlichen Partien kamen keine weiteren mehr hinzu, sodass wir bis auf Platz 15 durchgereicht wurden. Dieser bedeutet gerade so noch die Qualifikation für die K.o.-Runde und beschert uns im Achtelfinale ein Duell mit den Växjö Lakers. Über die gesamte Vorrunde gesehen haben wir uns akzeptabel verkauft. In Rouen und Salzburg holten wir zwei Pflichtsiege, die zum Weiterkommen zwingend nötig waren. Somit war klar, dass aus den Duellen mit Färjestad, Pardubice und Vitkovice noch mindestens ein weiterer Dreier her muss, um die Gruppenphase zu überstehen. Das gelang uns gegen die Schweden, wodurch wir uns in Europa - egal, wie der Wettbewerb endet - würdig präsentiert haben.

Damit man das auch wieder über unsere Auftritte in der DEL behaupten kann, sollte heute gegen Frankfurt ein Sieg her. Dazu müssen aber auch wir Fans einen Teil beitragen, denn auch unsere Leistungen waren in den vergangenen Wochen nicht auf Vorjahresniveau. Lasst uns also gemeinsam - die Mannschaft auf dem Eis und wir auf den Rängen - einen Schritt aus der Krise machen, denn eine lautstarke Kurve ist oftmals die Grundlage für ein erfolgreiches Spiel! DSK;



Spielberichte

22.09.2023

ERC Ingolstadt - Schwenninger ERC 7:2
(3.666 Zuschauer, ca. 50 Gäste)

Endlich stand das erste Hauptrunden-Heimspiel der Saison an! Für einige von uns begann der Spieltag bereits am Vorabend, da die vorbereitete Choreo bzw. die einzelnen Bestandteile dieser in den Blöcken verteilt bzw. aufgehängt wurden. Gegen 22:00 Uhr waren die Vorbereitungen dann endlich abgeschlossen und die Meute machte sich auf den Nachhauseweg.

Ich weiß nicht, wie es euch geht - aber egal, wie oft der Wecker unter der Woche auf „Snooze“ gestellt wird - an Spieltagen geht das Aufstehen auf einmal ganz leicht und während der Zeit in der Arbeit wird das Kribbeln einfach immer größer! So traf man sich dann am Freitagnachmittag ab 16:30 Uhr vor dem Dauerkarten-Eingang, um die vorab angekündigten Fanpakete (bestehend aus Jutebeutel, Seidenschal und T-Shirt) gegen

eine Spende unter die Leute zu bringen. Die 350 Pakete waren zügig nahezu vergriffen, lediglich ein paar T-Shirts in Randgrößen wurden wir nicht los. Auch hier nochmal ein Dank an alle Spender*innen!

Die in der Einleitung erwähnte Choreo unter dem Motto „Don't stop believin“ startete mit dem Einlauf der Mannschaften. Zunächst wurden in den Blöcken E und G dunkelblaue Folientafeln hochgehalten, im F-Block bildeten dunkelblaue und weiße Folientafeln ein Strahlenmuster. Pünktlich zur Starting Six wurde der mit ERC-Applikationen versehene Wolverine (ist euch schon aus einer Choreo während der Finalserie gegen München bekannt) im Herzen der Kurve präsentiert. Sein Blick war sinnbildlich auf die Meisterschaft in Form von Sternen gerichtet, während sich eine Gedankenblase mit dem Pokal in Richtung des E-Blocks aufmachte. Das Ganze wurde mit der entsprechenden Musik in Form des allseits bekannten Songs von „Journey“ unterlegt.

Unsere Jungs starteten gut in die Partie und hatten schon während der ersten Spielminuten die ein oder andere Chance. Nachdem rund fünf Minuten abgelaufen waren, verwandelte Maginot zum 1:0. Die Schanzer machten weiterhin ordentlich Druck, sodass Leon Hüttl auf 2:0 erhöhte. Auch im zweiten Drittel fanden die Panther den weitaus besseren Start. So waren es Jobke und zweimal Krauß, die innerhalb kurzer Zeit auf 5:0 erhöhten. Bis zum Ende des Mittelabschnitts bauten Pietta und St. Denis die Führung sogar auf 7:0 aus. Während der letzten 20 Minuten zeigten sich die Schanzer zunächst ein bisschen achtlos, was von Karachun mit gleich zwei Treffern bestraft wurde. Am Zwischenstand von 7:2 sollte sich aber bis zum Abpfiff der Partie an diesem Freitagabend nichts mehr ändern.

Auf Seiten der Schwenninger machten sich ca. 35 - 40 Jungs und Mädels rund um Meedale auf den Weg auf die Schanz. Bis zum 4:0 feuerten sie die eigene Mannschaft an, im



Anschluss feierten sie sich (augenscheinlich) zumindest selbst. Akustisch kam selten etwas bei uns an, was auch sicherlich der geringen Anzahl an restlichen Auswärtsfans geschuldet war. Auch hier wohl das übliche Problem, dass sich „Normalos“ eher selten auswärts blicken lassen.

Auf unserer Seite war die Stimmung für meinen Geschmack zu Beginn der Partie in Ordnung. Kein großer Ausreißer nach oben, kein krasser nach unten. Nachdem aber im zweiten Drittel ein Schuss nach dem anderen





von unseren Jungs im Tor landete, kam nicht viel. Zumindest für meinen Geschmack viel zu wenig! Verfickte Scheiße, es ist das erste Hauptrunden-Heimspiel, wir führen 7:0 und zahlreiche Ingolstädter bekommen ihr Maul nicht richtig auf. Für viele auf den Sitzplätzen ist es gar zu viel verlangt, aufzustehen. Vielleicht sind auch viele Leute zu Beginn der Saison neu in der Kurve - trotzdem ist das keine Ausrede! Im letzten Spielabschnitt

gab es für mein Empfinden zumindest ein paar Lieder, bei denen es dann mal dem Ergebnis entsprechend laut wurde. Bevor ich mich noch weiter aufrege, belasse ich es jetzt dabei. Am 29. September steht das nächste Heimspiel an - zwar wartet da mit Wolfsburg wirklich kein richtig attraktiver Gegner, trotzdem muss da mehr gehen! Wie es gelaufen ist, könnt ihr im nachfolgenden Heimspiel-Bericht lesen. SNA;



24.09.2023
Iserlohner EC - ERC Ingolstadt 2:3 n.P.
 (3.206 Zuschauer, ca. 45 Schanzer)

Um meiner Vergesslichkeit und Faulheit vorzubeugen, habe ich mir für den vorliegenden Bericht vorgenommen, ihn gleich während der Fahrt und in den Drittelpausen, also quasi live, zu verfassen. Erspart mir den Stress danach und verkürzt die Fahrt ins Sauerland zumindest etwas. Ich melde mich also gerade aus Neuner Nummer 5. Mehr sind es ehrlich gesagt auch nicht. Etwas über 40 Damen und Herren aus unserem Kreis haben sich dazu entschieden, ins letzte Loch der Republik zu tuckern. So muss es sich für die Gallier damals angefühlt haben, ans Ende der Welt zu reisen. Ständig in der Angst, einfach herunter zu plumpsen. Drecks Iserlohn, ey. Nach den ersten eineinhalb Stunden Stauumfahrung über die Dörfer und mittlerweile vier feinen Bierchen, ist es aktuell noch knapp über eine Stunde bis zur Ankunft. Bis auf den flatternden Unterboden des Neuners vor uns verläuft alles soweit ziemlich entspannt und stressfrei. Na gut, der seit fünf Stunden dröhnende Techno wummert mir mittlerweile ein bisschen auf den Ohren. Dafür gibt's fast wolkenfreien Himmel, Sonne und gute Laune.

Mittlerweile ist es knapp eine Stunde vor Spielbeginn und wir rollen mit unserer kleinen Kolonne am Seilersee an. Flohmarkt sei Dank, sind Parkplätze leider sehr rar gesät und so wurden wir von den ach so netten und hilfsbereiten Herren der Gendarmerie auf einen örtlichen Supermarkt-Parkplatz gelotst. So richtig auf dem Schirm hatte sie uns aber wohl nicht. Wurden wir doch lediglich von einer Handvoll Cops zum Stadion begleitet.

Wir sind nun relativ stressfrei drinnen angekommen und können außer unserem

Haufen ganze zwei andere ERC-Fans begrüßen. Respekt...

Der kleine, aber feine Zaun wurde bereits geschmückt und die einzige Schwenkfahne, die wir heute dabei haben, aufgezogen. Das Schlagzeug haben wir, wie schon öfter in Iserlohn, heute daheim gelassen. Unseren fleißigen Trommlern sei eine Pause gegönnt und es kann auch so ganz wild werden. Spielbeginn ist bereits in 15 Minuten, deshalb jetzt noch schnell zum Bierstand nebenan, bisschen Bierchen shoppen und dann ab.

Das erste Drittel ist geschafft. Top: Nach zwei Minuten durch einen schönen Konter in Führung gegangen. Flop: Anschließend sieben Minuten am Stück in Unterzahl gespielt, dabei zwei Alleingänge auf den Goalie nicht genutzt und dann den Ausgleich bekommen.



Der Mittelabschnitt ist mittlerweile auch Geschichte. Am Spielstand hat sich nichts geändert. Ich behaupte aber, dass wir deutlich mehr Spielanteile haben.

Und nun ist auch das letzte Drittel vorbei. Am Ergebnis hat sich etwas getan, allerdings steht es immer noch unentschieden.

Iserlohn war erneut in Überzahl erfolgreich. Doch zum Glück egalisierte Edwards den Spielstand wieder. Merci dafür. Wir hatten dann noch ein paar gute Chancen, gerade in Überzahl zum Schluss. Aber es sollte wohl nicht sein.

Im Penaltyschießen waren es dann Rowe und Simpson, die beide trafen und uns somit den Zusatzpunkt sicherten. Über das komplette Spiel gesehen, wären drei Zähler eigentlich locker drin gewesen.

Wir sitzen mittlerweile wieder gut verstaubt in unseren Gefährten und befinden uns auf dem Weg Richtung Donaustadt. Auf den angekündigten Besuch der Heimseite zur gegenseitigen Verabschiedung warteten wir vergebens, lag aber vielleicht auch einfach am massiven Bullenaufgebot, welches sich nach Spielende zu uns gesellte. Genug Zeit nun aber, um euch jetzt noch einen kurzen Einblick in die Atmosphäre und die Geschehnisse auf den Rängen zu geben.

Die fehlende Trommel sorgte zwar dafür, dass das Singen deutlich anstrengender war, da wir teilweise etwas zu schnell waren. Dafür war es lautstärketechnisch wirklich gut, was wir aus dem kleinen Haufen herausholten. Heute war wirklich bei jedem die Leidenschaft und Hingabe zu spüren, die man zugegebenermaßen ab und an mal bei größeren Mobs oder Heimspielen vermisst. Zusammen mit dem großen Schwenker gab das Ganze ein stimmiges Bild ab, ganz nach dem Motto: „Klein, aber fein.“ Es machte heute auf alle Fälle richtig Bock und war definitiv eines der besten Auswärtsspiele am Seilersee seit Langem.

Auf den Sitzplätzen gegenüber der Heimgerade wurde vor Spielbeginn ein Spruchband mit der Aufschrift „10 Jahre beflügelt - Danke für alles Dennis“ präsentiert. Die Stimmung auf Seiten der

Heimfans gestaltete sich relativ ähnlich zu den letzten besuchten Spielen im Sauerland. Das Potenzial wäre definitiv da, aber es wird halt zu selten abgerufen. Es fällt ihnen sichtlich schwer, die ganze Heimgerade und die Sitzplätze in den Support miteinzubeziehen, weshalb sich der Stimmungskern meist auf die gleichen 50-80 Frauen und Männer beschränkt. Gelingt es dann doch mal, kann hier schon eine würdige Eishockey-Atmosphäre erreicht werden.

Wir sind nun nach einer stressfreien Heimfahrt und einer Mütze Schlaf gegen 2 Uhr wieder in Ingolstadt gelandet. Somit war's das für heute. Auf Wiederlesen. MRT;

29.09.2023
ERC Ingolstadt - EHC Wolfsburg 2:5
(3.305 Zuschauer, 8 Gäste)

Bereits zum zweiten Heimspiel der Saison wartete mit Wolfsburg der wahrscheinlich unattraktivste Gegner auf uns. Nachdem unter der Woche ein paar Telefonate geführt wurden, tauchte unser verloren geglaubter Kurvenstand-Tisch doch wieder auf. Ein Dank geht an den Stammverein, der uns kurzfristig eine Übergangslösung bereitgestellt hat.



Das war es dann auch schon mit positiven Punkten an diesem Spieltag. Nicht nur im gesamten Stadionrund, sondern auch in den unteren Reihen des F-Blocks waren für ein Freitagsspiel viele Plätze unbesetzt.

Das Geschehen auf dem Eis war ein kompletter Leistungsabfall unserer Jungs gegenüber dem vergangenen Heimspiel gegen Schwenningen. Bereits in der 2. Minute erzielten die Gäste das 0:1. Die Panther hatten in der Anfangsphase der Partie nur wenig entgegenzusetzen und mussten in der 12. Minute das 0:2 hinnehmen. Auch im Mittelabschnitt traf der ERC das Tor nicht, die Gäste dafür zwei weitere Male, sodass nach 40 Minuten beim Stand von 0:4 die Partie gelaufen schien. Als in der 43. Minute Wayne Simpson einen Top-Assist von Andrew Rowe zum 1:4 verwandelte, keimte doch nochmal Hoffnung auf. Casey Bailey verkürzte sogar noch auf 2:4 aus Sicht der Panther (49.), aber die Wolfsburger machten mit dem 2:5 in der 51. Minute den Deckel drauf. Zu viele Strafzeiten, zu wenig Durchschlagskraft im Angriff und ein desolates Powerplay sind wohl die offensichtlichsten Probleme, die es schnellstmöglich zu lösen gilt. Immerhin fängt die Saison gerade erst an...



Die Stimmung passte sich dem Spiel an. Der F-Block versuchte, das Beste aus der Partie zu machen. Gelegentliche Ausreißer nach oben gab es im zweiten Drittel sowie im letzten Spielabschnitt, als der ERC in die Partie gefunden hatte. Nicht nur die Mannschaft, sondern auch die Kurve hat allerdings noch deutlich mehr Potenzial.

Von unserer Seite gab es noch zwei Spruchbänder an diesem Abend, die wir einerseits unseren drei Mitgliedern widmeten, die seit dieser Saison wieder das Stadionrund betreten dürfen („Endlich auch im Stadion wieder Rambazamba - Willkommen zurück, Brüder!“) sowie einem Mitglied, das erneut Nachwuchs bekommen hat („Der Clan wächst stetig - Servus, Matteo!“).

Der Gästeblock war, wie eigentlich immer gegen Wolfsburg, spärlich besetzt. Immerhin acht Gästefans reisten auf die Schanz und verfolgten das Spiel schweigend.

Nach der Partie ging es zu unserem Übergangs-Treffpunkt und von dort aus für einige in die Innenstadt, um den Abend ausklingen zu lassen.

BDS;



01.10.2023
ERC Ingolstadt - Düsseldorfer EG 3:2 n.V.
 (3.705 Zuschauer, ca. 40 Gäste)

Öfter mal was Neues - getreu dem Motto trafen wir uns bereits weit vor unserem normalen Treffpunkt beim Brauer unseres Vertrauens am Ingolstädter Volksfest. Am Bierkarussell genehmigten wir uns die ein oder andere Hopfenkaltschale und verlängerten den ursprünglich bis 12:30 Uhr

geplanten Aufenthalt spontan bis 13 Uhr, ehe wir zum Stadion marschierten - in der Hoffnung, heute auch mit der DEG Karussell zu fahren. Damit bin ich auch schon beim Sportlichen.

Nach der schwachen Vorstellung gegen Wolfsburg vor zwei Tagen sollte das Spiel gegen Düsseldorf ebenfalls kein Leckerbissen werden. Unsere Mannen starteten zwar solide in die Partie und

gingen nach einem zwei auf eins Konter - zu diesem Zeitpunkt verdient - mit 1:0 in Führung. Danach verwalteten die Panther allerdings nur noch ihren Vorsprung und überließen den Rheinländern immer mehr Spielanteile. Diese nutzten das und drehten die Begegnung noch im ersten Drittel binnen einer Zeigerumdrehung zu einer 2:1-Gästeführung. Pause, Rückstand - mal

wieder. Doch im zweiten Abschnitt kämpfte sich unsere Mannschaft Stück für Stück in die Partie zurück und glich folgerichtig zum 2:2 aus. An diesem Zwischenstand änderte sich in der regulären Spielzeit nichts mehr und so ging es in die Overtime. Dort sicherte uns Edwards durch einen Abfälscher den Zusatzpunkt.





03.10.2023
REV Bremerhaven - ERC Ingolstadt 3:2 n.V.
(4.194 Zuschauer:innen, ca. 30 Schanzer:innen)

Am Tag der Deutschen Einheit stand für uns die weiteste Auswärtsfahrt an. Rund 730 Kilometer waren an diesem Tag zurückzulegen, um die eigene Mannschaft live im Stadion verfolgen zu können. Mit drei Neunern - die aufgrund kurzfristiger Absagen nicht voll besetzt waren - machten sich 21 Leute um 5:00 Uhr auf Richtung Norden. Einen Mitfahrer sammelten wir noch in Leipzig ein. In der Summe also 22 Leute. Diese doch eher geringe Anzahl an Mitfahrer:innen wird unseren Ansprüchen nicht gerecht. Zumal es wohl keine bessere Ansetzung für die Partie als ein Spiel um 14:00 Uhr geben kann. Na ja, bleibt nichts anderes übrig, als das Beste daraus zu machen.

Das Einpacken des aktuellen BFU-Saisonrückblicks hätte ich mir sparen können. Nach einem Frühstücksbierchen direkt nach Abfahrt holte die Besatzung unseres Neuners erstmal den verpassten Schlaf nach. Die Fahrt ging zügig vonstatten. Bereits um 12:00 Uhr erreichte die Besatzung das Ziel. Nachdem wir beim letzten Auftritt in der Hafenstadt unser Auto umparken mussten, steuerten wir dieses Mal direkt den Parkplatz am Stadion an. Dort war neben uns auch eine große Horde an Bullen. Gefühlt hatte heute jede:r nicht nur einen eigenen Cop, sondern einen eigenen Sixer.

Da das Stadion noch nicht geöffnet hatte, vertrieben wir uns die Zeit - bei typischem Nordwetter - noch am Parkplatz, ehe wir uns zum Eingang begaben. In einem der angenehmsten Gästeblocke der DEL machten wir es uns bequem und beflaggten den Zaun. Neben dem Gästeblock fanden sich auf den Sitzplätzen auch zehn sportliche Fans des runden Leders aus Bremen ein.



Trotz zahlreicher Überzahlsituationen im ersten Drittel war man leider nicht die klar überlegene Mannschaft. In die Pause verabschiedeten wir uns aufgrund eines Powerplay-Treffers von St. Denis dennoch mit einer 1:0-Führung. Im mittleren Spielabschnitt brachte Wagner den Bremerhavener Mauermann, der nach einem Fehlpass von Virta alleine auf Garteig zusteuerte, zu Fall. Den daraus resultierenden Penalty verschoss Jeglic. Im dritten Drittel jedoch erzielten die Nordlichter den Ausgleich - der zugegebenermaßen auch verdient war. Kurz darauf gelang den Blau-Weißen zunächst der erneute Führungstreffer per Shorthander durch Henriquez-Morales, ehe die Gastgeber noch im selben Powerplay den Spielstand wieder egalisierten. Da dieser bis zur Sirene Bestand hatte, ging es in die Verlängerung. In dieser entschied sich Edwards fürs Zuschauen statt für's aktive Verteidigen, sodass folglich der Siegtreffer für Bremerhaven fiel.

Aufgrund eines Trauerfalls verzichtete die Heimseite die ersten fünf Spielminuten auf Stimmung. Das Bremerhavener Fanprojekt kam im Vorfeld der Partie mit der Bitte auf uns zu, dass wir uns ihnen anschließen mögen. Dieser folgten wir aus

Das Geschehen auf den Rängen bewegte sich auf einem ähnlich schwachen Niveau wie das unserer Mannschaft. Mir fehlen schlicht die Worte. Angefangen bei unserem eigenen Personenkeis, zieht sich die Lethargie durch Block F und die ganze Kurve. Hier muss sich jeder an die eigene Nase fassen, endlich wieder deutlicher aus sich herauskommen und paar Prozentpunkte mehr geben! Unsere Mannschaft braucht die Unterstützung und das so gern beschriebene Momentum von den Rängen diese Saison noch dringender als sonst! Also, kriegt endlich eure Ärsche hoch und macht euer Maul auf! Rage mode Ende.

Die aktive Szene Düsseldorfs, heute sogar mit dem Bus angereist, zeigte einen ordentlichen Auftritt. Hohe Mitmachquote, ordentlicher Zaun und eine gute Lautstärke, mit der sie sich das ein oder andere Mal Gehör verschaffte. Im letzten Drittel gab es dann noch ein bisschen Rambazamba unter den Fans im Gästeblock. Von Block F aus beobachtet, wirkte es so, als hätte sich ein Normalo am großen Schwenker gestört. Nach kleiner Rauferei und verwunderlich langer Zeit, in der sich der Schwenker in den Händen des besagten Normalos befand, beruhigte sich das Geschehen aber auch schnell wieder. SJH;



Pietätsgründen. Danach gaben wir gut Gas und sorgten für eine zufriedenstellende Lautstärke. Der optische Auftritt bestand neben einem schön geschmückten Zaun aus drei Schwenkern, die durchgehend wehten. Die aktive Fanszene in der Heimkurve scheint zahlenmäßig zugelegt zu haben, stimmungstechnisch war aber im Vergleich zu den letzten Aufeinandertreffen keine wirkliche Besserung auszumachen.



Die Heimfahrt verlief weitestgehend ereignislos. Lediglich ein Neunsitzer auf einem Rastplatz sorgte kurzzeitig für etwas Spannung. Der Fahrer fand das Gaspedal, nachdem die Besatzung uns ebenfalls erspäht hatte, allerdings zügig, sodass es kein Aufeinandertreffen gab. Welchen Kreisen diese Fahrgemeinschaft zuzuordnen ist, entzieht sich unserem Wissensstand. Der Reisetrupp traf bereits kurz nach Mitternacht auf der Schanze ein, sodass sich der Schlafmangel am nächsten Tag in Grenzen hielt.



VMP;

06.10.2023
EHC Straubing - ERC Ingolstadt 3:1
 (5.004 Zuschauer:innen, ca. 250 Schanzer:innen)

Zählen die Aufeinandertreffen mit den Niederbayern für mich zwar nicht als Derby, ist dennoch nicht von der Hand zu weisen, dass es sich hierbei um (für DEL-Verhältnisse) interessantere Duelle handelt. Was die Punkteausbeute anbelangt, war die Erwartungshaltung eher gering. Zum einen läuft es beim ERC aktuell nicht wirklich rund, zum anderen war zuletzt am Pulverturm sowieso meist nicht viel zu holen.

Aus unseren Reihen machten sich rund 80 Personen in zwei Bussen um 16:15 Uhr auf den Weg nach Niederbayern. Die Staatsmacht ließ uns nicht wie üblich vor der Joseph-von-Fraunhofer-Halle parken - unsere SKBs wussten darüber offenbar ebenso wenig wie wir Bescheid und warteten daher vergebens auf dem gewohnten Parkplatz. Wir wurden stattdessen direkt vor den Gästeingang gelotst.

Die Eingangskontrollen wurden problemlos passiert, doch drinnen erwartete uns derselbe Shit wie immer. 2023 noch eine Cashcard statt Kartenzahlung - das sagt alles.



Das Treiben auf dem Eis ist relativ rasch zusammengefasst. Die Gäubodenstädter gingen nach rund sieben Minuten durch Sheehy in Führung. Die erste Strafe der Partie wurde erst nach 25 Minuten ausgesprochen. Daraus resultierte ein Powerplay für den ERC, das jedoch nicht genutzt wurde. Im Gegenteil. Durch einen Fehler im Aufbau von Rowe erhöhten die Gastgeber per Shorthander auf 2:0. Garteig hielt mit einigen starken Saves die Panther im Spiel, denen durch gute Vorarbeit von Bodie dann in Person von Virta der Anschlusstreffer gelang. Kurz vor Ende des Spiels nahm French zugunsten eines zusätzlichen Feldspielers den Goalie aus dem Tor, was Straubing mit einem Empty-Net-Treffer bestrafte.

Optisch gaben wir wie gewohnt ein gutes Bild ab. Lautstärketechnisch fanden wir ordentlich in die Partie. Zwischendrin flachte die Stimmung mal etwas ab, aber das letzte Drittel - vor allem nach unserem Tor - ist hingegen besonders positiv hervorzuheben. Ebenso wie unser neues Lied, das wir ausprobierten. Insgesamt ein guter Auftritt. Die Stimmung auf der Heimseite war akzeptabel und wie bei uns mit einigen Höhen und Tiefen versehen. Erwähnung finden sollte hier noch eine gemeinsame Spruchbandaktion mit der Heimkurve, auf deren Initiative, gegen Spieltags-Zerstückelung. Diesem Thema sollte nicht

nur bei Spielen mit fragwürdigen Bullyzeiten Platz eingeräumt werden, sondern generell öfter ins Gedächtnis gerufen werden.



Die Heimfahrt startete mit dem Einsteigen in den Bus, der direkt vor dem Gästeingang auf uns wartete. Eben dort, wo wir schon aussteigen mussten. Von dort aus ging es den Cops, die uns in völlig übertrieben hoher Anzahl begleiteten, bis nach Regensburg hinterher. Irgendwann sind sie aber dann glücklicherweise abgefahren und wir haben noch eine kleine Pause eingelegt, ehe wir kurz danach wieder auf der Schanze ankamen.

VMP;

08.10.2023
ERC Ingolstadt - EHC München 2:0
 (4.080 Zuschauer, ca. 300 Gäste)

Neuaufgabe des Finals, Topspiel blabla, was wurde in den Medien nicht alles geschrieben und künstlich aufgebauscht. Die Realität sah da ein wenig anders aus. Mit gerade einmal drei Siegen, davon nur ein einziger mit der vollen Ausbeute und der am Freitag gefühlt 15. Niederlage in Folge in Straubing,

befindet man sich gerade so noch auf einem Pre-Playoffplatz. Auch die Münchner hinken bisher ihren Ansprüchen hinterher. So ging es mit gemischten Gefühlen ins heimische Rund und hinein ins Spiel.

Der ERC startete mit viel Intensität und Energie und war zunächst das spielbestimmende Team, ein Treffer sollte allerdings vorerst nicht gelingen. Die Gäste fanden erst Mitte des Drittels durch ihr erstes Überzahlspiel in die Partie, scheiterten jedoch mehrfach am starken Michael Garteig. Der zweite Abschnitt begann mit einem Pfostentreffer der Panther, ehe in der 35. Minute endlich der 1:0-Führungstreffer durch Patrik Virta fiel. Nur zwei Zeigerumdrehungen später belohnten sich unsere Mannen erneut, Bertrand traf nach schöner Vorlage von Stachowiak. Im Schlussabschnitt stand den Panthers dann zum wiederholten Male das Gestänge im Weg, ordentlich Dusel also für die Gäste. Diese erhöhten in der Folge immer weiter den Druck, doch der bärenstarke Garteig im Verbund mit einem leidenschaftlichen Defensivspiel der gesamten Mannschaft brachten den Vorsprung über die Zeit. Der erste Shutout der Saison und die drei Punkte absolut verdient heute. Geil, es geht also doch. Wieso nicht immer so...



Der F-Block war weitestgehend auf ordentlichem Niveau unterwegs, allerdings nie mit den großen Ausreißern nach oben. Der Jubel nach Spielende und die Feierei im Anschluss mit den Spielern waren dafür dann wieder etwas ausgelassener. Erwähnenswert ist noch das heutige Spruchband für unseren ehemaligen Fanbeauftragten Max.



10.10.2023
ERC Ingolstadt - Växjö Lakers 2:5
 (2.920 Zuschauer, ca. 20 Gäste)

In der CHL-Gruppenphase erwarteten wir am fünften Spieltag mit dem schwedischen Meister Växjö Lakers einen der Topfavoriten auf Europas Eishockeykrone. Auch wenn die Aufgabe auf dem Papier kaum schwerer hätte sein können, wollten wir dennoch gleich den ersten Achtelfinal-Matchball verwandeln und nach Gustav Adolf II. und Färjestad den nächsten Schweden-Angriff auf Ingolstadt vereiteln.



München, heute augenscheinlich ohne ihren Feinripp-Uli (oder heute mit Shirt?!), war selten zu vernehmen und kaum der Rede wert. Scheiß Dullis!

Nach Spielende ging nicht mehr viel, schnell noch die ersten Hochrechnungen zur Wahl gecheckt, kurz abgehattet und ab nach Hause auf die Couch. Sonntag halt. MTK;

Probeweise trafen wir uns vorm Spiel an einem weiteren „Übergangs-Treffpunkt“. Ob wir uns dort „dauerhaft“ niederlassen, werden die nächsten Spiele zeigen. Einen guten Eindruck machte der Fleck aber. Aufgrund der arbeitsunfreundlichen Dienstags-Terminierung und einigen krankheitsbedingten Ausfällen, war er allerdings nicht so gut besucht, wie erhofft. Zwar schafften es aus unseren Reihen noch einige Nachzügler bis Spielbeginn ins Stadion, dennoch hätten es für ein derartiges Topspiel, das man in Ingolstadt nicht jeden Tag zu sehen bekommt, sowohl aus unserem Kreis als auch insgesamt ein paar Leute mehr sein dürfen.



Die Partie hielt auf dem Eis nahezu alles, was sie auf dem Papier versprach. Etwas überraschend lag das auch an unseren Panthers, die dem großen Favoriten ordentlich Paroli boten. Dieser erwies sich aber letztlich doch ein, zwei Nummern zu groß, da er vor dem Tor mit skandinavischer „Eiskälte“ äußerst effektiv agierte. Der ERC zahlte trotz einer starken Leistung einiges an Lehrgeld und fing sich gleich vier Gegentreffer in Unterzahl (5., 28. 49. und 52. Minute). Dazu kam das unglückliche 0:2 bei „5 gegen 5“ (23.), bei dem sich unser etatmäßiger zweiter Torwart Devin



Williams verletzte und ausgewechselt werden musste. Offensiv waren wir durchaus präsent, erspielten uns einige hochkarätige Chancen. Mehr als Bertrands 1:3 in der 29. Minute war aber - trotz einer minutenlangen Druckphase gegen Ende des zweiten Drittels - erstmal nicht drin. Erst in den Schlussminuten betrieb Bailey noch etwas Ergebniskosmetik und verkürzte zum 2:5-Endstand (55.). Unter dem Strich eine starke Leistung unserer Mannschaft. Sie verpasste es aber aufgrund eigener Schludrigkeit, sich für diese zu belohnen.



Auf den Rängen fanden sich zwar rund 400 Fans weniger als vor ein paar Wochen gegen Färjestad ein, doch diese zeigten, dass zumindest sie ordentlich Lust auf den Wettbewerb haben und honorierten den guten Auftritt unserer Jungs auf dem Eis. Ein paar Schiedsrichter-Entscheidungen, die die Gemüter erhitzen, taten ihr Übriges und so war trotz überschaubarer Zuschauerzahl zumindest lautstärketechnisch Europacup-Atmosphäre geboten. Besonders die Minuten nach dem 1:3-Anschlussstreifer bleiben in Erinnerung, als die Kurve das Gefühl hatte, dass an diesem Tag überraschenderweise Punkte drin sind. Diesen Schwung nahmen wir mit in den Schlussabschnitt, bis uns eine Fünfminutenstrafe leider den Zahn zog. Nach den Gegentreffern vier und fünf war die Partie natürlich gelaufen und wir nutzten die restliche Spielzeit dazu, ein weiteres Mal unser neues Lied auf der Melodie von „One night in Bangkok“ zu singen, das bisher gut angenommen wird.



Aus Schweden reisten in etwa 20 Fans an. Anders als ihren eingangs erwähnten Landsmann schossen wir sie zwar nicht vor der Stadtmauer vom Pferd, einen ernsthaften Angriff auf die Schanze kann man ihnen aber auch nicht attestieren, da sie die Partie lediglich stillschweigend im Gästeblock verfolgten.

Am nächsten Abend stand trotz unserer Niederlage (den Ergebnissen der Konkurrenz sei Dank) die verdiente Qualifikation für das Achtelfinale zu Buche. Gegen Ostrava geht es somit „nur“ noch um eine möglichst gute Ausgangsposition für die K.o.-Runde. Wahnsinn, unser ERC steht nach all den Jahren endlich wieder unter den besten 16 Mannschaften Europas - und das bereits einen Spieltag vor Ende der Vorrunde. Eine richtig starke Leistung, auf die man durchaus stolz sein kann!

DSK;

Vereinshistorie

Im Stadion an der Jahnstraße aufgewachsen, in der Südlichen Ringstraße 64 erwachsen geworden!

Meine eigentliche Aufgabe ist es, einen Text zum 20-jährigen Jubiläum unserer Heimspielstätte zu verfassen. Nach dem Lesen der Überschrift könnt ihr erahnen, dass meine Gedanken zum Thema ein wenig weiter zurückgeschweift sind und somit ein noch nostalgischerer Rückblick in den folgenden Zeilen auf Euch wartet. Eine einfache chronologische Auflistung von Zahlen, Ereignissen und Erfolgen ist es definitiv nicht geworden, vielmehr geht diese Zeitreise einher mit meiner persönlichen Geschichte als ERCI-Fan und letztendlich auch als Ultrà, was es für mich umso emotionaler und spannender macht - ich hoffe, für Euch auch!

Als zweites Kind einer absolut eishockey-verrückten Familie wurde mir mein Werdegang quasi in die Wiege gelegt, was meine Eltern im Nachgang definitiv nicht nur positiv sehen dürften. Ein herzlicher Dank geht dennoch raus, dass ich in diese wunderbare Welt des Kufensports hineingeboren wurde. Mitte der 1990er-Jahre erblickte ich zum ersten Mal die verranzten Stufen und Stahlträger der Jahnstraße. Links von Mamas und Papas Stamplatz der Holzverschlag, den sie damals VIP-Bereich nannten, rechts der Gästeblock. Der Geruch von Wunderkerzen, Frittenfett, Glühwein und Zigarettenrauch brannte sich auf ewig ein! Das Geschehen auf dem Eis war anfangs aufgrund meines Alters noch relativ uninteressant. Nach und nach startete ich aber die ersten Erkundungstouren im „weiten“ Rund, ehe ich mich mit anderen Kids zusammenschloss, um unten an der

Bande Eisklumpen herauszuschlagen und damit „Fußhockey“ zu spielen. Teilweise wuselten bis zu zehn Bambini unterhalb der VIP-Tribüne herum und ballerten sich gegenseitig Eisbatzen um die Ohren und gegen die Schienbeine. Interessiert hat das zu dieser Zeit keine Sau. Ebenso wenig gejuckt haben Fahnen über 1,50 Meter, Choreomaterial ohne B1-Brandschutz und Wunderkerzen bzw. Pyrotechnik. Gestorben ist daran auch niemand.

Die genannten Elemente waren es letztendlich, die meine Blicke im Laufe der Zeit immer mehr in Richtung der Stehplätze lenkten. Ich war fasziniert, quasi magisch angezogen von den großen Trommeln und den lauten Gesängen, die von verschiedenen Stimmungszentren im Stadion angestimmt und mitgetragen wurden. Wenig verwunderlich, dass mir das Christkind an Weihnachten eine Trommel bringen musste, mit der ich dann schnurstracks in Richtung „Donaupanther“ auf die Strafbank-Seite spazierte und mich frech in der ersten Reihe des oberen Stehplatzbereiches neben dem Kiosk einreichte. Das war er, der „Blingmoment“, der Startschuss! Von meinem neuen Standort aus wechselte meine Aufmerksamkeit zunehmend zwischen dem Eishockeyspiel an sich und der Action auf den Tribünen. Ich war von beidem einfach nur fasziniert und in den Bann gezogen. Ich gab meinen Eltern den Auftrag, blauen und weißen Stoff zu kaufen, um daraus Schwenkfahnen zusammenzunähen. Mein erster Doppelhalter war ein freihändig gezeichneter Bart Simpson mit ERC-Schal, der seinen nackten Arsch entblöbte - ich war schon immer ein Drecksack. Wenn ich Spiele aufgrund des Wochentages nicht im Stadion sehen durfte, plärrte Hans Fischer auf Radio IN durchs heimische Wohnzimmer und ließ



mich somit halbwegs am Geschehen teilhaben - vorausgesetzt, man hat das euphorische, sich überschlagende Genuschel verstanden.

Rund um die Jahrtausendwende war es dann bekanntlich recht ereignisreich um den ERC bestellt. Angefangen mit den Trainerwechseln von Gerd Wittmann, über Peter Obresa hin zur ERC-Legende Jim Boni, der uns im Jahre 2000 zur Vizemeisterschaft in der neu gegründeten 2. Bundesliga führte. Nur eine Saison später war es dann so weit: Zweitliga-Meister ERC Ingolstadt! Das Meister-Shirt von damals hat auf ewig einen Ehrenplatz!

Apropos Meister-T-Shirts. In der darauffolgenden Saison wurden diese bereits vor dem entscheidenden Finalspiel gegen den REV Bremerhaven verkauft, was sich als weniger clever herausstellen sollte. Ergebnis bekannt! Man verlor, durfte aufgrund finanzieller Defizite der Nordlichter dennoch in die höchste Spielklasse aufrücken. Im

Nachgang sicher ein wichtiger, wenn auch etwas fragwürdiger Meilenstein unserer Vereinsgeschichte. Einher mit dem Aufstieg ging damals nämlich die Ausgliederung der Profiabteilung in eine GmbH, was zum damaligen Zeitpunkt alle eher als notwendig, anstatt als kritisch ansahen. Dass es im ersten DEL-Jahr dann spielerisch ordentlich auf die Fresse gab, ehe es dann Olle Olle Olle Olle Ööööst richten musste, war wohl die gerechte „Strafe“ und letztlich eine absolute Achterbahnfahrt.

Sehr wahrscheinlich gäbe es in der älteren Vergangenheit noch krassere Geschichten aus dem altherwürdigen Stadion zu berichten, nichtsdestotrotz bin ich unbeschreiblich froh, diese Epoche mit allen Ecken und Kanten noch miterlebt zu haben! Ich habe hier meine ersten Schritte in die Eishockeywelt gemacht, meine eigene Karriere als aktiver Spieler des ERC Ingolstadt begonnen, mir in den stinkenden, dreckigen Festungs-Katakomben am



Künnettgraben die Schlittschuhe geschnürt und in das Fandasein hineingeschnuppert! Für immer Jahnstraßenkind!

Cut! Wechsel ins neue Stadion und damit die Überleitung zum eigentlichen Thema, welche ich ohnehin nicht geschmeidiger hinbekommen hätte.

Am 03.10.2003 absolvierten unsere Blau-Weißen das erste Spiel in der Arena gegen den EC Kassel, welches 3:4 nach Penaltyschießen verloren ging. Ich kann mich noch sehr gut an die Vorfreude und Euphorie, die in der gesamten Stadt herrschte, erinnern, sehnten sich doch alle irgendwie nach neuen Impulsen und einer angemessenen Professionalisierung in der Stadionfrage. Mein Platz im neuen, heimischen Rund war recht schnell gefunden. Mitte F-Block, Stimmungszentrum. Wieder im Sog der Gesänge, Trommeln und Fahnen. Es dauerte nicht lange und ich lernte nach und nach

die entsprechenden Leute, die das Heft im Block in der Hand hatten, kennen. Mit ein paar anderen Jungspunden wurde ich Mitglied bei Blue-White-United, einem nicht unbekanntem Fanclub, der sich 2001 gründete und damals ein Vorreiter in Sachen organisierter Fankultur auf der Schanze war. Durch mein großes Mundwerk fand ich schnell Anschluss und hing mich unermüdlich an die damaligen, führenden Köpfe, welche so etwas wie Ziehväter in Sachen Fankultur für mich wurden. Wenn ich zu nervig wurde, kam es schon mal vor, dass sie mich in „Stagediving-Manier“ durch den gesamten F-Block auf Händen tragen ließen - ihr Penner! Abgeschreckt hat mich das offensichtlich nicht - im Gegenteil. Ab einem bestimmten Punkt war ich eigentlich immer am Start und habe zunehmend meine ersten Erfahrungen im Nachtleben und auf Auswärtsfahrten mit den Großen gesammelt. Der erste üble Rausch, die erste Kippe, die erste Keilerei.

2004/05 entschied sich eine Splittergruppe von motivierten, jungen Aktivisten (teils Blue-White United, teils ohne Fanclub-Zugehörigkeit), aus der Mitte des F-Blocks in die unteren Reihen zu wechseln, um von dort aus die Stimmung besser zu koordinieren. Der Haufen hinter dem Tor hatte plötzlich eine gewisse Strahlkraft, sodass immer mehr Jugendliche dazustießen, was 2006 dann letztendlich der Startschuss für die Gründung der Ultragruppe Gioventù Ingolstadt war und jetzt sitze ich hier und habe nach 17 Jahren Gruppenzugehörigkeit die ehrenvolle Aufgabe, einen Text zum 20-jährigen Jubiläum der Geburtsstätte

unserer Gruppe, die mir so unendlich viel bedeutet, zu verfassen.

Ich brauche Euch - egal ob Jung oder Alt - nicht erzählen, welche großartigen Momente wir in der Arena schon erleben durften, wie viel Blut, Schweiß und Tränen wir dort gelassen haben. Jeder Fan, egal ob Ultra oder Trikotträger, egal ob Fankurve, A-Block, M-Block oder Sitzplatz, hat hier wichtige Siege und bittere Niederlagen erlebt. Wir waren Teil eines Pokalsieges, einer Meisterschaft und unzähligen beeindruckenden Choreografien. Wir haben grandiose Derbysiege gefeiert und sind beim



Der Triumphator - Ignaz Berndaner

nächsten Aufeinandertreffen mit gesenktem Kopf aus dem Stadion gegangen. Wir haben hier Spieler und Trainer geehrt und leider auch für immer verabschiedet.

Dieses Stadion ist für mich Heimat und aus der geliebten Stadt nicht wegzudenken, auch wenn es jetzt ein hässlicher Bankenturm optisch verschwinden lässt. Was niemals verschwinden wird, ist das Gefühl, wenn man zum Treffpunkt spaziert, den Block betritt und die bekannten Fratzen sieht! Das Gefühl, wenn das Stadion die Mannschaft nach vorne pusht und zum Sieg schreit und alle Emotionen, welche man mit unserem magischen ERCI und dem geilsten Sport der Welt verbindet!

Ich bin hier erwachsen geworden, habe die besten Freunde, die ich mir vorstellen kann und die Frau fürs Leben gefunden!

Auf die nächsten 20 Jahre! GPS;



Champions Hockey League

Vorstellung unserer Europapokal-Gegner

Wie bereits in den vergangenen Ausgaben, möchten wir auch diesmal unseren jüngsten CHL-Gegner vorstellen. Am 17. Oktober trafen wir auf den HC Vítkovice aus Ostrava, den wir im folgenden Kurzporträt näher beleuchten. Eigentlich war die Vorstellung als Vorschau auf die Partie bereits in der vergangenen Woche geplant, doch durch die im Vorwort angesprochene Verschiebung der vorliegenden Ausgabe war der Plan leider hinfällig.

HC Vítkovice Ostrava

- Gründungsjahr: 1928 (SSK Vítkovice)
- Zweimal tschechoslowakischer Meister

Ostrava, die drittgrößte Stadt Tschechiens, ist sehr durch ihre Schwerindustrie (z.B. Kohleförderung) geprägt und erinnert damit ein bisschen an das Ruhrgebiet. Der Eishockeyclub der Stadt ist im Viertel

Vítkovice beheimatet. Wie bereits Färjestad und Växjö ist auch der HC Vítkovice für unsere Panther ein bekannter Gegner. Bereits in der CHL-Saison 2014/15 trafen wir auf die Mannschaft aus Osttschechien und unterlagen in beiden Partien (1:5 auswärts und 4:5 n.P. zuhause). Das Spiel in Tschechien war damals das allererste überhaupt der neu ins Leben gerufenen Champions Hockey League. Eine Ultra-Szene scheint es beim Eishockey in Ostrava, wie bereits bei unseren ersten beiden Aufeinandertreffen, weiterhin nicht zu geben.

Zu den bekanntesten ehemaligen Spielern des Vereins zählt Ondrej Palat, der in der Jugend für Vitkovice aufstieg, ehe er in die NHL wechselte und 2020 und 2021 mit den Tampa Bay Lightning den Stanley Cup gewann.

Ostrava wird im kommenden Jahr zum dritten Mal nach 2004 und 2015 Austragungsort der Eishockey-Weltmeisterschaft der Herren sein. BDS;



Blick über den Tellerrand

Fanszenen fordern Abschaffung des DEL-Punkteplans

Die Fanszenen an zwölf Standorten der DEL2 fordern die Abschaffung des DEL-Stadion-Punkteplans. Dieser legt die Kriterien fest, die ein Klub für die Teilnahme am DEL-Spielbetrieb erfüllen muss. Er sieht vor, dass Aufsteiger in die DEL ein Stadion mit mindestens 8000 Punkten und mindestens 4500 Plätzen vorweisen müssen. Dabei gibt es für jeden Stehplatz einen, für jeden Sitzplatz zwei und für jeden VIP-Platz vier Punkte. Aus der DEL2 erfüllen gerade einmal fünf Vereine die erforderlichen Kriterien. Die infrastrukturellen sind neben den finanziellen Anforderungen der Hauptgrund, warum die Möglichkeit zum Aufstieg in die oberste Spielklasse nur wenigen Mannschaften der 2. Liga vorbehalten ist.

In einem gemeinsamen Statement kritisieren die DEL2-Fanszenen den Punkteplan und fordern dessen Abschaffung. Ergänzt wurde dieses durch eine gemeinsame Spruchbandaktion der DEL2-Szenen: „*Fairen Auf- und Abstieg gewährleisten - DEL-Stadion-Punkte-Plan abschaffen!*“

Ihr ist ein eigenes Statement der Augsburger Fanszene vorausgegangen, die bereits zu Beginn der Saison den DEL-Stadion-Punkteplan kritisierte. [1]

NHL-Vorbereitungsspiele in Australien

Wie bereits in Gazzetta #64 vermeldet, trug die NHL am 23. und 24. September zwei Vorbereitungsspiele in Australien aus. Die Los Angeles Kings und die Arizona

Coyotes standen sich in beiden Spielen vor ausverkauftem Haus in Melbourne gegenüber. Die Partien endeten 5:3 für Arizona und 3:2 für LA. Damit war die NHL mit der Global Series das erste Mal auf der Südhalbkugel zu Gast. [2]

EU-Chatkontrolle weiterhin geplant

Zahlreiche Fanszenen positionierten sich in den vergangenen Wochen und Monaten wiederholt gegen die von der EU-Kommission geplante Chatkontrolle. Nachdem es gegen die ursprünglichen Pläne politischen Widerstand durch einzelne Staaten, darunter Deutschland, gegeben hatte, wurde die Entscheidung darüber vertagt. Die Chatkontrolle sieht vor, digitale Kommunikationsinhalte, darunter Messenger-Dienste, zu scannen. Chat-Anbieter werden angehalten, Algorithmen einzusetzen, um verdächtiges Material zu überprüfen und an das EU-Zentrum für Chatkontrolle weiterzuleiten. Somit würde die Umsetzung dieser Pläne eine Abschaffung des digitalen Briefgeheimnisses bedeuten und damit einen massiven Eingriff in die Privatsphäre jedes einzelnen darstellen. [3][4]

[1] <https://www.faszination-fankurve.de/news/65672/del-stadion-punkteplan-abschaffen>
[2] <https://www.nhl.com/events/2023-nhl-global-series-melbourne>
[3] <https://www.infopoint-security.de/chatkontrolle-eu/a35227/>
[4] <https://edri.org/our-work/open-letter-eu-countries-should-say-no-to-the-csar-mass-surveillance-proposal/>



Förderkreisantrag

„Auf geht's, ihr Blauen!
Kämpfen und siegen.
Hört ihr die Kurve?
Sie wird für euch beben.“

Du hast die Melodie des Liedes schon im Kopf und willst an der Gestaltung der besungenen Kurve mitwirken? Im Förderkreis 64 hast du als Teil der aktiven Ingolstädter Fanszene die Chance dazu.

Was bieten wir dir?

Bei uns hast du die Chance, neue Leute kennenzulernen, die gemeinsam mit dir dieses Ziel verfolgen. Abgesehen von den Spieltagen bist du natürlich auch bei anderen Gruppenaktivitäten (z.B. bei Stammtischen, beim Vorbereiten von Choreos oder Malen von Fahnen) gern gesehen. Bei einer Mitgliedschaft hast du zudem die Möglichkeit, gemeinsam mit uns zu Auswärtsspielen zu fahren.

Was erwarten wir von dir?

Mach auf dich aufmerksam und bring dich ein. Deine Entwicklung bei uns hängt allein von deinem persönlichen Willen und Engagement ab!

Du hast weitere Fragen?

Dann schau bei uns am Kurvenstand hinter Block F vorbei. Wir beantworten diese gerne persönlich.

Du bist dir sicher, dass der Förderkreis für dich das Richtige ist?

Dann füll diesen Mitgliedsantrag aus, gib ihn bei uns am Kurvenstand ab und beteilige dich mit einem Jahresbeitrag von 19,64 €.

Avanti, ERC-Fans!

Name

Geburtsdatum

Telefonnummer

Was wir unbedingt über dich wissen müssen



